



**Protokoll**  
der  
**Mitgliederversammlung**  
des  
**Pfälzischen Schachbundes**

**2011**

am: 19.03.2011

Beginn: 14:06 Uhr

Ende: 17:22 Uhr

Ort: Gasthaus „Zum Roten Ochsen“, Bitscher Straße 28, 66482 Zweibrücken



## Inhaltsverzeichnis

<b>Tagesordnung</b> .....	<b>5</b>
<b>Teil I</b> .....	<b>5</b>
1 Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des PSB.....	5
2 Grußworte.....	5
a) Prof. Dr. Reichling, Oberbürgermeister der Stadt Zweibrücken.....	5
b) 1. Vorsitzender des Schachklubs Zweibrücken – Ausrichter des Schachkongresses 2012.....	7
c) 1. Vorsitzender des Schachklubs Frankenthal – Ausrichter des Schachkongresses 2011.....	7
d) Weitere Grußworte.....	7
3 Totengedenken.....	7
<b>Teil II</b> .....	<b>8</b>
TOP 1 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen.....	8
TOP 2 Wahl des Protokollführers.....	9
TOP 3 Aufnahme des SV Otterberg – Abteilung Schach als neues Mitglied in den PSB.....	9
TOP 4 Genehmigung des Protokolls der MV 2010 in Schwegenheim.....	9
1 TOP 5 Ehrungen.....	10
a) Jugendförderpreis.....	10
b) Antrag Ehrenmitgliedschaft.....	10
TOP 6: Kassenabschlussbericht für das Jahr 2010.....	11
TOP 7 Berichte.....	12
a) der Rechnungsprüfer.....	12
b) des Archivprüfers (Beauftragter Archiv).....	12
TOP 8 Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte.....	12
a) der Mitglieder des Präsidiums.....	12
b) der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums.....	12
c) der Rechnungsprüfer.....	12
d) des Beauftragten Archiv (Archivprüfungsbericht).....	13
TOP 9 Entlastung:.....	13
a) des Schatzmeisters.....	13
b) der weiteren Mitglieder des Präsidiums und c) der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums.....	13
TOP 10 Neufassungen der Satzung des Pfälzischen Schachbundes (Satzungsänderungen) .....	13
TOP 11 Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für die MV des SBRP.....	15
TOP 12 Wahl eines Delegierten und Ersatzdelegierten für den Bundeskongress 2011 des Deutschen Schachbundes.....	15
TOP 13 Bestätigung nach § 18 Abs. 1 der Satzung des PSB.....	15
TOP 14.....	15
a) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das übernächste Haushaltsjahr (2013).....	15
b) Verabschiedung des Nachtragshaushalts für das Jahr 2011.....	15
c) Genehmigung des Haushaltsplans für das Jahr 2011.....	16
TOP 15 Wechsel des Verkündungsorgans.....	16
TOP 16 Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2013.....	17
TOP 17 Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2012.....	17
TOP 18 Behandlung von Anträgen zur MV (Anträge sind bis zum 28.02.11 einzureichen. Die Frist des § 19 Abs. 3 der Satzung wird bis zum 28.02.11 verlängert.).....	18
TOP 19 Verschiedenes.....	21
<b>Anlagen</b> .....	<b>21</b>

Verteiler:

Mitglieder des Erweiterten Präsidiums des Pfälzischen Schachbundes

Verkündungsorgan „Rochade Europa“



## Tagesordnung

### Teil I

#### 1 Eröffnung und Begrüßung durch den Präsidenten des PSB

Präsident Bernd Knöppel eröffnet die ordentliche Mitgliederversammlung 2011 um 14:06 Uhr. Er begrüßt die Delegierten der Vereine, die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums, Prof. Dr. Reichling, den Oberbürgermeister der Stadt Zweibrücken, und Hartmut Emrich als Vertreter des Sportbundes Pfalz.

#### 2 Grußworte

##### a) Prof. Dr. Reichling, Oberbürgermeister der Stadt Zweibrücken



Helmut Reichling richtet sein Grußwort an die Versammlung. Die einzelnen Figuren eines mitgebrachten Schachspiels nutzt er, um Bezüge zu Menschen, Institutionen, Sehenswürdigkeiten und Geschichte von Zweibrücken herzustellen. Er bedankt sich bei den Schachspielern von Zweibrücken für ihr ehrenamtliches Engagement und überreicht Ralf Henkel, Vorsitzender des Schachclubs Zweibrücken, das mitgebrachte Schachspiel.

Bernd Knöppel bedankt sich bei Helmut Reichling und gibt das Wort an Hartmut Emrich vom Sportbund Pfalz.



Hartmut Emrich überbringt die Grüße des Präsidiums des Sportbundes Pfalz und will kurz auf drei Punkte eingehen. Er spricht zunächst die stagnierende bzw. rückläufige Mitgliederentwicklung in den Vereinen an und bittet alle Anwesenden diesem Trend entgegenzuwirken durch viel Werbung für den Schachsport. Weiter bietet er den Vereinsvertretern an, von der Möglichkeit, die der Sportbund Pfalz kostenlos anbietet, Gebrauch zu machen, die jeweilige Vereinssatzung prüfen zu lassen. Als letzten Punkt spricht er die Entwicklung der Finanzmittel an. Auch hier sei es wichtig, Mitglieder zu werben, die mit ihren Beiträgen die Vereine unterstützen. Weiter hofft er auf baldige Klärung der Toto-Lotto-Frage – bisher ermöglichte das staatliche Glücksspielmonopol aufgrund hoher Gewinnanteile, dass der Sportbund Pfalz immer hohe Sonderzuwendungen an die Vereine weitergeben konnte. Hartmut Emrich wünscht der Versammlung viel Erfolg.

Bernd Knöppel bedankt sich mit je einer Flasche Sekt bei Helmut Reichling und Hartmut Emrich.

**b) 1. Vorsitzender des Schachklubs Zweibrücken – Ausrichter des Schachkongresses 2012**



Ralf Henkel begrüßt als Vorsitzender des Schachclubs Zweibrücken und als Gastgeber der Mitgliederversammlung die anwesenden Vereinsvertreter und Gäste. Er bedankt sich bei Helmut Reichling für seine Rede und das überreichte Schachspiel und wünscht der Mitgliederversammlung einen guten Verlauf.

**c) 1. Vorsitzender des Schachklubs Frankenthal – Ausrichter des Schachkongresses 2011**

Anstelle von Bernd Kühn, Vorsitzender des SK Frankenthal, der erkrankt ist, lädt Bernd Knöppel alle Schachsportlerinnen und Sportsportler der Pfalz zum nächsten Schachkongress in Frankenthal ein und weist auf die ausliegende Festschrift hin.

**d) Weitere Grußworte**

Es gibt keine weiteren Grußworte.

**3 Totengedenken**

Stellvertretend für alle Schachfreundinnen und Schachfreunde, die im letzten Jahr von uns gehen mussten, erinnert Bernd Knöppel an die Internationale Meisterin und mehrmalige Pfalzmeisterin Petra Feibert, an Karl Scheib, lange Zeit Vorsitzender des SC Eisenberg und in der Jugendarbeit engagiert, und an Robert Benda, Gründungsmitglied und Vorsitzender vom Schachhaus Ludwigshafen.

Bernd Knöppel bittet die Anwesenden, sich zu einer Gedenkminute von ihren Plätzen zu erheben.

## Teil II

### TOP 1 Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Vom Erweiterten Präsidium (§10 Absatz 3 und 4 der Satzung des PSB) sind anwesend:

Bernd Knöppel, Roland Dübon, Klaus Kehrein, Gregor Johann, Dieter Hess, Manfred Lauer, Christian Pitzko, Heinz Oskar Wild, Rudolf Seyfarth, Klaus-Peter Thronicke, Thomas Hirschinger, Rudi Kirschbaum, Franz Pachl, Nico Kopp, Otto Jung, Roland Schmitt, Ralf Henkel und Hans Günter Jung.

Entschuldigt sind: Dr. Hermann Weißbauer, Ernst Bedau, Lena Mader, Joachim Hiller, Andreas Röder, Wolfgang Appel, Florian Schulz-Knappe, Klemens Ranker

Somit sind 18 von 26 Mitgliedern des Erweiterten Präsidiums anwesend mit 18 von 24 Stimmen

Nach § 20 „Stimmrecht“ der Satzung des PSB sind die Mitglieder des Erweiterten Präsidiums mit je einer Stimme, auch bei Ausübung mehrerer Funktionen im Erweiterten Präsidiums, stimmberechtigt. Die Delegierten der Mitgliedsvereine verfügen nach §20 Absatz 1 Satz 2 über eine Stimme je angefangene 10 Mitglieder.

Im PSB sind 68 Vereine Mitglied. Delegierte von 34 Vereinen sind erschienen. Die Anzahl der Stimmen ist in Klammern angegeben (Dabei zählen die Stimmen von SV Otterberg erst nach offizieller Aufnahme in den PSB, die Stimmen von SC Bad Berzabern erst nach Erscheinen von Bernd Hauck um 15:01 Uhr)

Bezirk I:

SK Eisenberg 1923(3), SC Bann(7), SK Enkenbach(3), SG Kaiserslautern 1905(6), SC Niederkirchen(5), SV Otterberg(2)

Bezirk II/III:

SK 1912 Ludwigshafen(12), SK Altrip(5), Schachhaus Ludwigshafen(3), SF Limburgerhof(4), SC 1997 Lamsheim(7), SK Frankenthal(7), SK Bobenheim-Roxheim(3), TG Waldsee(3), SV Worms 1878(10), Post SV Neustadt(4), SK Speyer(3), SC Haßloch(5), SC Schifferstadt(8), TSG Deidesheim(3), TSG Grünstadt(4)

Bezirk IV:

SC Bad Berzabern(3), SC Hagenbach(4), SC Sondernheim(4), SK Landau(8)

Bezirk V:

SK 1972 Hauenstein(2), SC Höheinöd(2), SC Pirmasens 1912(6), SK Rodalben(2), SK Zweibrücken(9)

Bezirk VI:

SC Weilerbach(4), SK Schönenberg(3), SV Niedermohr(5), SC Königsland Wolfstein(4)

Damit verfügt das Erweiterte Präsidium über 18 Stimmen und die Delegierten der Vereine über zunächst 158 von 301 möglichen Stimmen. Das ergibt insgesamt 176 von 325 Stimmen, Später erhöht sich die Anzahl der Stimmen zunächst auf 178 (Aufnahme SV Otterberg(2)) und dann auf 181 (SC Bad Bergzabern(3)).

## **TOP 2 Wahl des Protokollführers**

Nach der Geschäftsordnung des Pfälzischen Schachbundes, „Aufgabenverteilung im Präsidium“, führt Geschäftsführer Manfred Lauer das Protokoll der Mitgliederversammlung.

Manfred Lauer wird einstimmig zum Protokollführer gewählt.

## **TOP 3 Aufnahme des SV Otterberg – Abteilung Schach als neues Mitglied in den PSB**

Die Mitgliederversammlung entscheidet sich einstimmig für die Aufnahme des SV Otterberg-Abteilung Schach in den Pfälzischen Schachbund.

Der Leiter der Schachabteilung Friedrich Faul bedankt sich bei den „Geburtshelfern“, die diese Neugründung mit unterstützt haben. Er berichtet, dass sich jeden Montag 9-11 Spieler zum Training treffen, dass sich die Schachabteilung im Bereich Jugendschach und Schulschach engagiert und weist auf Fördermöglichkeiten in diesem Bereich hin.

## **TOP 4 Genehmigung des Protokolls der MV 2010 in Schwegenheim**

Das Protokoll wurde in der „Rochade Europa“, dem amtlichen Verkündigungsblatt des PSB, in der April-Ausgabe 2010 gemäß §14 Absatz 3 Satz 2 der Satzung des PSB veröffentlicht. Die Veröffentlichung im Verkündigungsorgan ersetzt die Zustellung, die mit Ablauf des Erscheinungsmonats als bewirkt gilt entsprechend §14 Absatz 3 Satz 3 der Satzung.

Da innerhalb eines Monats nach Zustellung keine Einwände gegen das Protokoll erhoben wurden, gilt das Protokoll nach § 14 Absatz 4 Satz 2 der Satzung als genehmigt.

## 1 TOP 5 Ehrungen

### a) Jugendförderpreis



Bernd Knöppel weist darauf hin, dass seit zwei Jahren der Jugendförderpreis für besonderes Engagement in der Jugendarbeit vergeben wird. Er berichtet, dass heute eine Person geehrt wird, die sich trotz großer beruflicher Inanspruchnahme seit Jahren für die Jugendarbeit im Schach einsetzt, sei es im Jugendtraining, bei der Begleitung von Kindern und Jugendlichen zu Turnieren, bei gemeinsamen Analysen von Partien, als auch als 2. Vorsitzender der Schachjugend Rheinland-Pfalz – Ludwig Peetz vom SK Zweibrücken. Bernd Knöppel überreicht Ludwig Peetz die Urkunde und eine Flasche Sekt.

### b) Antrag Ehrenmitgliedschaft



Bernd Knöppel bittet Dieter Hess und Rudi Kirschbaum, den Raum zu verlassen.

Bernd Knöppel berichtet, dass Dieter Hess und Gregor Johann einen Antrag auf Ehrung mit der Ehrenmitgliedschaft des PSB für Rudi Kirschbaum gestellt haben. Er geht auf die Verdienste von Rudi Kirschbaum für den Schachsport ein und erläutert, dass dieser seit 1983 die Aufgabe als Referent für Datenverarbeitung im PSB wahrnehme! Damit sei die durch die Ehrenordnung geforderte 15-jährige Tätigkeit im Erweiterten Präsidiums des PSB mehr als erfüllt. Außerdem habe er sich auf Vereins-/Bezirksebene, sowie beim Schachbund Rheinland-Pfalz engagiert. Weiter habe er sich besondere Verdienste bei der Mitarbeit in der Turnierleitung von vielen Schachkongressen erworben. Für sein besonderes Engagement habe er 2005 die Goldene Ehrennadel des PSB erhalten. Somit seien alle Voraussetzungen für die Ernennung zum Ehrenmitglied gegeben.

Zu diesen Ausführungen gibt es keine Wortmeldungen. Bernd Knöppel weist darauf hin, dass für die Ernennung zum Ehrenmitglied des Pfälzischen Schachbundes laut Ehrenordnung mindestens die 3/4-Mehrheit der anwesenden Stimmen notwendig ist und lässt über den Antrag abstimmen.

Rudi Kirschbaum wird einstimmig zum Ehrenmitglied des PSB gewählt.

Bernd Knöppel bittet Roland Dübon, Rudi Kirschbaum wieder hereinzuholen.

Bernd Knöppel sagt Rudi Kirschbaum Danke für die Arbeit seit 1981 in Verein, Bezirk und Präsidium. Damit sei er nach Klaus Kehrein einer der am längsten tätige Ehrenamtliche im PSB. Bernd Knöppel weist auch auf das Engagement als Referent für Datenverarbeitung beim Schachbund Rheinland-Pfalz von 2002 -2006 hin und berichtet, dass er Rudi Kirschbaum 2003 auf dem Schachkongress als einen ruhigen und besonnen Menschen kennengelernt habe. Bernd Knöppel spricht Rudi Kirschbaum Dank aus und überreicht ihm die Ernennungsurkunde und als Geschenk zwei Freikarten für Spiele des 1. FC Kaiserslautern.

Rudi Kirschbaum bedankt sich für die Ehrung.

#### **TOP 6: Kassenabschlussbericht für das Jahr 2010**

Bernd Knöppel übergibt das Wort an Schatzmeister Gregor Johann.

Gregor Johann erklärt, dass die Einnahmen zurückgegangen seien. Im nächsten Jahr rechnet er mit einer bis unter 8000 EUR zurückgehenden Zuweisungen durch den Sportbund Pfalz. Er berichtet von einer guten Kassenlage, zur Zeit habe man den höchsten Kassenbestand seit 13 Jahren. Deshalb schlägt er vor, die momentanen Mitgliedsbeiträge beizubehalten. Er erwähnt, dass die Strafe, die für die Verwendung eines Bildes auf den Web-Seiten des PSB zu zahlen war, zur Hälfte als Kulanzleistung von der Aachen-Münchener-Versicherung übernommen worden sei. Dies sei dem Einsatz von Klaus Kehrein und des Sportbundes Pfalz zu verdanken. Weiter verweist er auf die versendeten und ausgeteilten Unterlagen und er stehe für Fragen zur Verfügung.

Es gibt kein Fragen an den Schatzmeister Gregor Johann.

## **TOP 7 Berichte**

### **a) der Rechnungsprüfer**

Norbert Kugel berichtet, dass die Kasse am 09.01.2011 von Dr. Edgar Ohst (SF Limburgerhof) und ihm selbst (SK Altrip) geprüft und für in Ordnung befunden worden sei. Er lobt die absolut vorbildliche Kassenführung und die Kompetenz von Gregor Johann. Er empfiehlt der Mitgliederversammlung die Entlastung des Schatzmeisters.

Bernd Knöppel bedankt sich bei den Kassenprüfern.

### **b) des Archivprüfers (Beauftragter Archiv)**

Bernd Knöppel weist auf den schriftlichen Bericht von Klemens Ranker, der heute nicht anwesend ist, hin.

## **TOP 8 Aussprache über die vorliegenden schriftlichen Berichte**

### **a) der Mitglieder des Präsidiums**

Roland Dübon bittet, eine Liste der Schulen, die einen Leiter für eine Schach-AG suchen, ins Protokoll mit aufzunehmen. Er bietet sich möglichen Interessenten als Kontaktperson an und bittet diese, sich bei ihm zu melden. Friedrich Faul erklärt, dass Johannes Wintergerst daran interessiert sei, eine Schulschach-AG in Kaiserslautern zu übernehmen.

Folgende Schulen suchen einen Leiter einer Schach-AG:

Stresemannschule KL, Heinz-Sielmann Schule NW, Woogbachschule Speyer, Robert Schuman Schule PS, GS Bechhofen, Schillerschule Haßloch, GS Im Vogelgesang Speyer, GS In der Au Landstuhl, Grundschule Lustadt.

Bei Interesse wenden Sie sich bitte an Roland Dübon (E-Mail: [rkduebon@gmx.de](mailto:rkduebon@gmx.de)).

### **b) der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums**

Es gibt keine Wortmeldungen.

### **c) der Rechnungsprüfer**

Es gibt keine Wortmeldungen.

#### **d) des Beauftragten Archiv (Archivprüfungsbericht)**

Es gibt keine Wortmeldungen.

#### **TOP 9 Entlastung:**

Bernd Knöppel weist darauf hin, dass Einzelentlastung notwendig ist. Er bittet Klaus Zachmann, die Entlastung durchzuführen.

##### **a) des Schatzmeisters**

Die Entlastung von Gregor Johann erfolgt einstimmig.

##### **b) der weiteren Mitglieder des Präsidiums und c) der Mitglieder des Erweiterten Präsidiums**

Ebenso werden Bernd Knöppel, Roland Dübon, Dieter Hess, Lena Mader, Rudolf Seyfarth, Klaus-Peter Thronicke (Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit), Joachim Hiller, Klaus-Peter Thronicke (Referent für Internet), Rudi Kirschbaum, Franz Pachl, Andreas Röder, Manfred Lauer, Christian Plitzko und Wolfgang Appel je einstimmig entlastet.

Bernd Knöppel berichtet, dass Klaus-Peter Thronicke in Zukunft kürzer treten will. Er habe Dirk Hirse gefragt, der sich bereit erklärt habe, das Amt des Referenten für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kommissarisch bis zur nächsten Mitgliederversammlung auszuüben. Bis zum Ende der Saison sind Berichte für „Rochade Europa“ und „Die Rheinpfalz“ noch an Klaus-Peter Thronicke zu senden. Für das Amt des Referenten für Internet wird noch ein Nachfolger gesucht. Interessenten sollen sich bei Bernd Knöppel melden, der einen geeigneten Kandidaten dann kommissarisch einsetzen wird.

#### **TOP 10 Neufassungen der Satzung des Pfälzischen Schachbundes (Satzungsänderungen)**

Neufassung des § 2 Abs. 3 und 4, § 4 Abs. 2, § 5 Abs. 3, § 10 Abs. 1, 3 und 4, § 12 Abs. 5, § 13 Abs. 4, § 16 Abs. 1 und 2, § 19 Abs. 7, § 27, § 33 Abs. 3, § 37 Abs. 1 und 2, § 38 Abs. 8 und § 40 Abs. 1 der Satzung des Pfälzischen Schachbundes (Näheres ergibt sich aus der Anlage. Auf sie wird ergänzend Bezug genommen.)

Bernd Knöppel erklärt, dass alle geplanten Satzungsänderungen entsprechend markiert mit den Unterlagen zur Mitgliederversammlung versendet wurden.

Jede Änderung erklärt er und lässt über jeden Punkt getrennt abstimmen:

- §2 Abs 3 - Anpassung an gesetzliche Änderungen (Ehrenamtspauschale)  
Gefragt wird, ob geplant ist, die Ehrenamtspauschale im Präsidium einzuführen. Gregor Johann verneint dies, eine Vergütung gebe es nur für Trainer, z.B. bei Kaderschulungen. Es gibt keine weiteren Fragen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §2 Abs 4 - Änderung nach einem Hinweis von Ernst Bedau.  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.

Um 15:01 kommt Bernd Hauck (SC Bad Bergzabern, 3 Stimmen).

- §4 Abs 2. - Pflichten der Vereine

- Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §5 Abs 3 - Schatzmeister hat das Recht die Kassen der Bezirke zu prüfen  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §10 Mitgliederversammlung -Teilnahmerecht von Vereinen/Schachabteilungen, die am verbandsübergreifenden Spielbetrieb teilnehmen  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §10 Abs 3 und 4 - Wörter ausgeschrieben, redaktionelle Überarbeitung  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §10 Abs 4 13. - Vertretungsregelung für 1. und 2.Vorsitzenden der Schachjugend Pfalz  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §12 Abs 5 – Änderung Mindestteilnehmerzahl bei Beschlüssen über Ordnungsänderungen  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §16 Abs 1 und 2 – Einberufung zur Mitgliederversammlung auch per E-Mail  
Klaus Zachmann regt an, die Unterlagen im PDF-Format zu versenden.  
Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §19 Abs 7 - Anträge per E-Mail  
Klaus Zachmann: stellt die Frage, ob es ausreicht, einen eingescanntes Antrag per E-Mail zu versenden. Bernd Knöppel verneint das, eine Zustellung per Fax sei aber zulässig. Hans-Günter Jung regt an, die Möglichkeit per Faxversand in die Satzung aufzunehmen. Bernd Knöppel sieht keine Notwendigkeit, da ein Eingang per Fax bereits jetzt abgedeckt sei. Ralf Henkel fragt, ob ein bestimmtes Format benutzt werden muss. Bernd Knöppel erklärt, dass das nicht notwendig sei, wenn ein Format nicht zu lesen sei, werde man beim Absender rückfragen.  
Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §27 - Angleichung von Bezeichnungen in Satzung/Geschäftsordnung/Ehrenordnung  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §33 Abs 3 - Wahl nur noch alle 2 Jahre, da DSB-Kongress auch nur alle 2 Jahre stattfindet  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §37 - Pflicht der Vereine, Bestandsmeldung rechtzeitig abzugeben, Erhöhung der max. möglichen Geldbuße  
Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §38 Abs 8 - nur noch Überweisung zur Zahlung der Widerspruchsgebühr möglich  
Aus der Versammlung kommt der Hinweis, dass 'Scheck' im weiteren Wortlaut des Abs 8 noch einmal erwähnt wird und man dies streichen sollte. Man einigt sich auf folgenden Wortlaut: „Erfolgt die Zahlung nicht fristgerecht, gilt der Widerspruch als nicht eingelegt“.  
Es gibt keine weiteren Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.
- §40 Abs 2 - Sanktionen auch durch vom Erweiterten Präsidium beauftragte Leiter von Ligen möglich (Antrag Bernd Knöppel, Gregor Johann und Dieter Hess).

Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.

- §40 Abs 2 und 3 Erhöhung der maximal möglichen Geldbußen

Es gibt keine Wortmeldungen. Die Änderung wird einstimmig angenommen.

Bernd Knöppel lässt über die gesamten Änderungen noch einmal abstimmen. Die gesamten Änderungen werden einstimmig angenommen.

## **TOP 11 Wahl der Delegierten und Ersatzdelegierten für die MV des SBRP**

(Die MV findet im November 2011 in der Pfalz statt.)

Bernd Knöppel bittet um Vorschläge zur Wahl von elf Delegierten und sechs Ersatzdelegierten für die nächste Mitgliederversammlung des Schachbundes Rheinland-Pfalz, die im November in der Pfalz stattfinden wird.

Vorgeschlagen werden Dirk Hirse, Klemens Ranker, Franz Pacht, Hans-Günter Jung, Andreas Gypser, Klaus Zachmann, Manfred Lauer, Thomas Hirschinger, Ralf Henkel, Tobias Wahl, und Norbert Kugel, als Ersatzdelegierte Rudolf Seyfarth, David Semmet, Otto Jung, Roland Schmitt, Stefan Stänger und Roland Dübon.

Bei einer Enthaltung werden die vorgeschlagenen Delegierten von der Versammlung gewählt.

## **TOP 12 Wahl eines Delegierten und Ersatzdelegierten für den Bundeskongress 2011 des Deutschen Schachbundes**

Bernd Knöppel schlägt als Delegierten Gregor Johann und als Ersatzdelegierten Dirk Hirse vor. Beide werden einstimmig gewählt.

## **TOP 13 Bestätigung nach § 18 Abs. 1 der Satzung des PSB**

(Bestätigung des 1.Vorsitzenden und des 2.Vorsitzenden und des Jugendsprechers der Schachjugend Pfalz sowie des Aktivensprechers)

Christian Plitzko, Wolfgang Appel und Nico Kopp werden von der Versammlung einstimmig bestätigt.

## **TOP 14**

### **a) Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für das übernächste Haushaltsjahr (2013)**

Gregor Johann berichtet von einer guten Haushaltslage und sieht keine Notwendigkeit für eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge und schlägt vor, die reduzierten Beiträge auch 2012 beizubehalten.

Der Beschluss zur Beibehaltung der Mitgliedsbeiträge erfolgt einstimmig.

### **b) Verabschiedung des Nachtragshaushalts für das Jahr 2011**

und

### **c) Genehmigung des Haushaltsplans für das Jahr 2011**

Gregor Johann weist darauf hin, dass der Haushaltsplan für 2012 und nicht, wie in der Tagesordnung ausgewiesen, für 2011 gilt. Er berichtet, dass ein Verein, der SV Mehlingen, seine Mitgliedsbeiträge nicht pünktlich bezahlt und dafür eine Mahnung erhalten habe. Gregor Johann berichtet, dass der Haushaltsplan 2012 eine Fortschreibung des bisherigen Planes sei unter Berücksichtigung der verminderten Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen aufgrund der rückläufigen Mitgliederentwicklung. Er erwähnt, dass der PSB durch Werbung der Schachzeitung auf der Homepage des PSB monatlich 25 EUR erhalte.

Der Nachtragshaushalt 2011 und der Haushaltsplan für 2012 werden einstimmig genehmigt.

### **TOP 15 Wechsel des Verkündungsorgans**

Bernd Knöppel erläutert kurz, dass es Bestrebungen im Schachbund Rheinland-Pfalz gibt als Verkündungsorgan zukünftig die „Schachzeitung“ anstelle der „Rochade Europa“ zu nutzen. Auf der letzten Mitgliederversammlung des Schachbundes Rheinland-Pfalz wurde beschlossen, ein Votum auf den Mitgliederversammlungen der Regionalverbände einzuholen, um dann auf der nächsten Mitgliederversammlung eine Entscheidung treffen zu können. Er hat Michael Schönherr, den Herausgeber der „Schachzeitung“, eingeladen, um sein Konzept vorzustellen. Anschließend soll die Mitgliederversammlung über einen möglichen Wechsel abstimmen.

Michael Schönherr bedankt sich für die Einladung zur Mitgliederversammlung des PSB und stellt die „Schachzeitung“ vor:

Die erste Ausgabe der „Schachzeitung“ startete 2008 mit einer Auflage von 100 Exemplaren, aktuell liegt die Auflage bei 10000. Zielgruppe sind Freizeitspieler. Jede Ausgabe umfasst 100 Seiten, seit Januar ist auch die Zeitschrift „Jugendschach“ integriert. In Niedersachsen und Bremen, wo die „Schachzeitung“ offizielles Mitteilungsblatt der Landesverbände ist, umfasst jede Ausgabe 136 Seiten. Die „Schachzeitung“ kostet 4,80 EUR je Monat, wird aber, wenn sie offizielles Mitteilungsblatt ist, zu denselben Konditionen, wie die „Rochade Europa“ angeboten und in einer Schutzfolie versendet. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. eines Monats, am letzten Freitag eines Monats erscheint sie im Handel bzw. wird sie zugestellt. Der Regionalteil wird vom jeweiligen Pressereferenten gegen Honorar erstellt und im PDF-Format an die „Schachzeitung“ weitergegeben. Die PDF-Datei darf auf der Homepage des jeweiligen Verbandes veröffentlicht werden.

Klaus Zachmann stellt die Frage, ob bei einem Abo von 10 Exemplaren, die Zustellung auch direkt an 10 unterschiedliche Empfänger erfolgen kann. Michael Schönherr erklärt, dass dies kein Problem sei, da es keinen Unterschied bei den Versandkosten gebe. Er verweist auf die Preisstaffel bei Sammelbezug: 2-9 Exemplare á 2,75 € je Heft, 10-19 Exemplare á 2,10 € je Heft, ab 20 Exemplare á 1,80 € je Heft bei einer Preisgarantie von 5 Jahren.

Auf den Heftinhalt angesprochen, sagt Michael Schönherr, dass je ein großes Turnier besprochen werde, wobei je 4-5 Partien ausführlich analysiert würden. Es sollen hauptsächlich Leser mit einer DWZ unter 1900 angesprochen werden. Bei einem Wechsel stünden dem Schachbund Rheinland-Pfalz 36 Seiten zur Verfügung, der Regionalteil des Saarländischen Schachverbandes ist dann nicht mehr enthalten. Der Regionalteil sei auch in den Exemplaren, die über den Einzelhandel verkauft werden enthalten, erwidert er auf die Frage von Gregor Johann. Weiter erklärt er, dass Turnierankündigungen/Ausschreibungen bis zu einer viertel Seite grundsätzlich kostenlos seien. Die Gestaltung des Regionalteiles sei Sache des jeweiligen Regionalverbandes, es erfolge nur eine Prüfung auf rechtliche Zulässigkeit des Inhalts.

Aus dem Plenum kommt die Frage, warum kein Vertreter der „Rochade Europa“ eingeladen wurde. Bernd Knöppel erklärt, dass er Kontakt mit Carsten Köhler aufgenommen habe. Er habe aber nur eine E-Mail als Antwort erhalten, die er heute hier ausgelegt habe.

Rudolf Seyfarth stellt die Frage, ob die Zeitschrift „Jugendschach“ auf Dauer integriert sei. Michael Schönherr sieht im Moment keinen Anlass, das wieder zu ändern. Klaus Zachmann fragt, ob Michael Schönherr ein Problem darin sehen würde, die „Rochade Europa“ und die „Schachzeitung“ parallel als Verkündungsorgan zu nutzen und dann eine Entscheidung zu treffen, was dieser verneint. Heinz Oskar Wild erklärt, dass er Berichte über große Turniere (z.B. in Holland bzw. Spanien) vermisste. Michael Schönherr entgegnet, dass sich die „Schachzeitung“ je Heft auf je ein Turnier konzentriere und davon je vier bis 5 Partien ausführlich analysiere.

Franz Pacht fragt, ob sich Michael Schönherr auch eine Problemschachecke in der „Schachzeitung“ vorstellen könne. Michael Schönherr sieht da kein Problem.

Klaus Kehrein stellt die Frage, ob Michael Schönherr ein Problem darin sieht, dem PSB die Anzahl der Abonnenten mitzuteilen, der PSB wisse heute nicht, wie viele Abonnenten der „Rochade Europa“ es im Bereich des PSB gebe. Michael Schönherr sieht darin kein Problem, solange die Zahlen nicht an andere Verlage weitergegeben werden. Er könne auch die Verkaufszahlen über den Einzelhandel liefern.

Bernd Knöppel bedankt sich bei Schönherr für seine Ausführungen und schlägt vor, über einen möglichen Wechsel abzustimmen und das Ergebnis als Votum in die nächste Präsidiumssitzung des Schachbundes Rheinland-Pfalz mitzunehmen.

Den Vorschlag von Klaus Zachmann über einen 2-gleisigen Weg, sowohl „Rochade Europa“, als auch „Schachzeitung“ als offizielles Verkündungsorgan, abzustimmen, nimmt Bernd Knöppel nicht auf, da er rechtliche Probleme, wie auch bereits von Norbert Kugel kundgetan, sieht und daraus entstehende Fehler vermeiden will.

Die Versammlung stimmt mit 127 Ja-Stimmen und 24 Nein-Stimmen für einen möglichen Wechsel des Verkündungsorgans von der „Rochade Europa“ zur „Schachzeitung“.

### **TOP 16 Vergabe des Pfälzischen Schachkongresses 2013**

(Für das Jahr 2013 liegt noch keine Bewerbung vor. Der Kongress 2012 findet in Pirmasens statt.)

Bernd Knöppel erklärt, dass der Schachkongress 2012 in Pirmasens stattfinden wird. Für 2013 gebe es bisher, trotz Aufruf in der „Rochade Europa“ und auf der Homepage des PSB, keine Bewerber, Er fragt, ob evtl. Interesse beim SC Hagenbach oder dem SK Zweibrücken bestehe. Roland Dübon und Ralf Henkel erklären, dass sie das zuerst im Verein besprechen müssen. Bernd Knöppel bittet sie um Rückmeldung bis zum Saisonende, der Schachkongress sei das Aushängeschild des PSB. Ralf Henkel gibt zu bedenken, dass ja die Mitgliederversammlung über die Vergabe zu entscheiden habe. Dieter Hess schlägt vor, einen Beschluss der Mitgliederversammlung herbeizuführen, dass in diesem speziellen Fall das Erweiterte Präsidium über die Vergabe entscheiden kann. Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Vorschlag einstimmig zu.

### **TOP 17 Festlegung des Termins und des Ortes der MV 2012**

Da die Mitgliederversammlung jedes Jahr in einem anderen Bezirk stattfindet, bittet Bernd Knöppel um Vorschläge, den Bezirk II/III betreffend. Klaus Zachmann erklärt, dass der SV Worms als Gastgeber der nächsten Mitgliederversammlung zur Verfügung steht.

Die Mitgliederversammlung votiert einstimmig für Worms als Ort der nächsten Mitgliederversammlung.

**TOP 18 Behandlung von Anträgen zur MV (Anträge sind bis zum 28.02.11 einzureichen. Die Frist des § 19 Abs. 3 der Satzung wird bis zum 28.02.11 verlängert.)**

Bernd Knöppel erklärt, dass zwei Anträge vorliegen. Er erteilt das Wort an Klaus-Peter Thronicke, der einen Antrag zur Einführung des SchachLigenMangers (CLM) für die Online-Ergebnismeldung und -darstellung auf der Homepage des PSB gestellt hat.

Klaus-Peter Thronicke erklärt, dass der Schachbund Rheinland-Pfalz zu dem badischen Ergebnisdienst gewechselt sei und dass die Daten auf einem Server des Badischen Schachverbandes liegen würden. Seit drei Jahren gebe es eine Open-Source-Lösung für den Ergebnisdienst mit mittlerweile 28 Anwendern, wobei die einzelnen Vereine den Ergebnisdienst auf ihrer eigenen Homepage problemlos einbauen könnten. Weiter gebe es eine Im-/Export-Schnittstelle zu SwissChess und Ausgabemöglichkeiten im PDF-Format für Presse, Saisonhefte, etc., sowie die Möglichkeit der Ausgabe im Elobase-Format für den DWZ-Referenten zu erstellen. Der Zugang zum Ergebnisdienst lasse sich über Vergabe von Rechten, z.B. für die Mannschaftsführer regeln. CLM biete mehr als das badische System. Die Entwicklung von CLM werde von 10 Leuten vorangetrieben, er selbst arbeite auch daran mit.

Landesspielleiter Dieter Hess gibt dazu eine Stellungnahme ab:

„Liebe Vereinsvertreter und Funktionäre,

aus verschiedenen Gründen werde ich den vorliegenden Antrag zum Chess League Manager (CLM) nicht unterstützen.

Zuständigkeit

Die Bezirksspielleiter sind zuständig für den Spielbetrieb auf Bezirksebene und der Landesspielleiter für die Pfalzebene. Dazu gehört für mich auch die Ergebnismeldung. Insofern sehe ich den Antrag als Eingriff in Zuständigkeit der Spielleiter. Stimmen wir dem Antrag zu, so sind eigenständige Lösungen der Bezirke nicht möglich. Jeder Bezirk muss den CLM ab der kommenden Saison umsetzen.

Entscheidungen

Seit Saisonbeginn nutzt der Schachbund Rheinland-Pfalz einen neuen Onlineergebnisdienst. Er ist vergleichbar mit dem CLM. Die Ergebnisse werden direkt nach der Meldung online für Jedermann sichtbar. Nach 5 Jahren allsonntäglichem Ergebnisdienst für die Pfälzigen hatte ich mir überlegt auf diesen „fahrenden Zug“ aufzuspringen und diesen großen Vorteil auch für den PSB zu nutzen. Daher lud ich alle Spielleiter und ihre Stellvertreter zu einer Vorstellung des Dienstes und Meinungsaustausch im Februar ein. Die Meinungen waren überwiegend positiv. Neben mir als Zuständigem für die Pfälzigen erklärten auch zwei Bezirksspielleiter den Dienst ab der kommenden Saison einführen zu wollen.

Der einzige nicht anwesende Spielleiter war der Antragsteller der stattdessen im Nachhinein mit seinem Antrag den Pfälzigen und Bezirken ein System auferlegen möchte, mit dem sich bis heute kaum jemand beschäftigt hat. Die Vorzüge des CLM kennen wir nur aus dem vorliegenden Antrag. Den Dienst des SBRP hingegen nutzen bereits dreizehn PSB-Vereine in den höheren Spielklassen.

Einige Vorteile Ergebnisdienst SBRP = Nachteile CLM

Durchgängige Lösung: Da der Dienst des SBRP auch die höheren Spielklassen (SBRP/OSW) verwaltet, sind bestimmte Auswertungsfunktionen (z.B. Zahl der Einsätze in höheren Ligen, laufende DWZ-Berechnung über alle Einsätze) effizient nutzbar. Ein Ergebnismelder oder interessierter Gast muss sich nicht auf mehreren Homepages einwählen. Wenn sich zwei System so ähnlich sind, dann reicht es wenn wir das Bestehende nutzen. Damit müssen wir die Vereine auch nicht in zwei Systeme einführen und schulen.

Für die kommende Saison planen auch der Schachbund Rheinhessen und weitere Bezirke im Rheinland die Umstellung auf den Ergebnisdienst des SBRP. Die Pfalz sollte sich nicht isolieren.

Opensource bedeutet, es gibt keinen festen Ansprechpartner und jeder programmiert und passt selbst an oder behebt Probleme. Beim Dienst des SBRP gibt es einen festen Ansprechpartner der seinen vertraglichen Verpflichtungen nachkommen muss. Für den PSB entstehen dadurch keine Kosten.

Beim Dienst des SBRP werden Nachmeldungen und Abmeldungen samstags vor der Runde über alle Klassen aktualisiert. Der Datenverarbeitungsreferent des SBRP wird das aber nicht auch noch für ein zweites System erledigen. Diese Mehrarbeit geht an die Spielleiter.

Einzelne Funktionen des CLM wie die Möglichkeit der Übertragung der Ergebnisse in Swiss ist eine gute Funktion. Sie ist aber angesichts der mir bekannten Nachteile nicht für meine Zustimmung ausreichend.“

Klaus-Peter Thronicke gibt zu bedenken, dass bei dem RLP-System nur eine Ausgabe im html-Format möglich sei, was Probleme bei Zusammenarbeit mit Zeitungen gebe. Ein weiteres Problem sieht er darin, dass das System von nur einem Entwickler betreut wird und dass Verweise von außen nur auf die Hauptseite zulässig seien.

Daniel Hendrich, Landespielleiter des Schachbundes Rheinland-Pfalz, berichtet, dass das RLP-System in den Rheinland-Pfalz-Ligen und in der Oberliga Südwest bereits genutzt werden und dass er sehr positive Rückmeldungen erhalten habe. Als Spielleiter habe er weniger Arbeit als bisher. Ziel sei es, ein einheitliches System in ganz Rheinland-Pfalz zu bekommen. Mehre Bezirke wollen das System ab der kommenden Saison nutzen. Der Schachbund Rheinland-Pfalz habe einen eigenen Vertrag mit dem Entwickler. Aus seiner Sicht sollte der Antrag abgelehnt werden. Gregor Johann ergänzt, dass der Entwickler 30 EUR je Monat erhalte. Für die Regionalverbände würden keine weiteren Kosten entstehen. Ein Vorteil sei auch, dass Reinhard Sabel, Referent für Datenverarbeitung im Schachbund Rheinland-Pfalz alle Mitgliederdaten einpflegt. Er bemängelt, dass Klaus-Peter Thronicke erst nach der Info-Veranstaltung von Dieter Hess über eine neues System informiert habe.

Klaus Zachmann meint, dass es nicht Sache der Mitgliederversammlung, sondern der betroffenen Ligenleiter sei, darüber zu entscheiden, eine einheitliche Lösung sei zu bevorzugen.

**Friedrich Faul verlässt um 16:28 Uhr die Versammlung.**

Auch Bernd Hauck plädiert für ein einheitliches System in ganz Rheinland-Pfalz!

Dieter Hess ist dafür, den Bezirksspielleitern die Entscheidung zu überlassen, welches System sie nutzen wollen. In den Pfalzligen werde das RLP-System eingeführt, wenn der Antrag abgelehnt wird.

**Roland Dübon verlässt um 16:35 Uhr die Versammlung**

Klaus Zachmann schlägt vor, den Antrag so zu ändern, dass das Präsidium bzw. der Landesspielleiter eine Entscheidung treffen könne. Bernd Knöppel entgegnet, dass über den

vorliegenden Antrag von Klaus-Peter Thronicke abgestimmt werden müsse. Klaus Zachmann stellt daraufhin den Antrag, dass das Präsidium ermächtigt werden solle, eine Entscheidung durchzuführen.

Roland Schmitt ist der Meinung, dass die Bezirksspielleiter selbst entscheiden sollten, welches System eingesetzt werden soll.

Gregor Johann findet, dass die Angelegenheit in den Aufgabenbereich des Landesspielleiters falle und dieser dafür zuständig sei. Auf Kritik könne man dann auf einer Mitgliederversammlung entsprechend reagieren. Norbert Kugel findet auch, dass die Mitgliederversammlung nicht das richtige Gremium sei, darüber zu entscheiden. Er bittet Klaus-Peter Thronicke, den Antrag zurückzuziehen.

Auch für Ludwig Peetz ist die Mitgliederversammlung dafür nicht zuständig. Der Schachbund Rheinland-Pfalz habe sich bereits für ein System entschieden und es sei sinnvoll, dieses dann auch in den Regionalverbänden einzuführen. Hans-Günter Jung hält die Mitgliederversammlung für nicht zuständig, das sei Sache der Bezirke. Zwei Bezirke hätten bereits zugesagt, das System des Schachbundes Rheinland-Pfalz einzuführen.

Nach Meinung von Heinz Oskar Wild habe man gute Erfahrungen mit dem Spielausschuss bei Ordnungsänderungen gemacht. Das wäre auch hier der richtige Weg. Die Mitgliederversammlung sei damit überfordert.

Bernd Knöppel meint, dass die Bezirksspielleiter, die sich zu diesem Thema ja bereits getroffen hätten, darüber entscheiden sollten. Der Antrag liege aber vor und es müsse darüber entschieden werden. Er schlägt vor, jetzt darüber abzustimmen. Ludwig Peetz: findet, dass der Antrag von Klaus Zachmann der weitergehende sei und man daher zuerst darüber abstimmen sollte.

Bernd Knöppel erwidert, dass zuerst über den Antrag von Klaus-Peter Thronicke und dann über den Antrag von Klaus Zachmann abgestimmt werde.

Der Antrag von Klaus-Peter Thronicke erhält keine Ja-Stimmen und ist damit abgelehnt worden.

Der Antrag von Klaus Zachmann, bei dessen Ablehnung die Bezirke jeweils selbst entscheiden können, wird mit 23 Ja-Stimmen und offensichtlicher Mehrheit an Nein-Stimmen abgelehnt.

Als nächstes wird der Antrag von Peter Latchin behandelt, der vorsieht, die Schachjugend Pfalz zu veranlassen, die Spielordnung, § 10.5 (Die Jugendmeister der Bezirke des Pfälzischen Schachbundes sind für die Meisterschaft qualifiziert.) und § 10.6 (Die Teilnehmerinnen der weiblichen Altersklassen werden ausschließlich nominiert.), zu ändern, da sie nicht im Einklang zu § 2 Abs 1 Satz 2 (Neutralität, Toleranz, Gleichberechtigung) der Satzung des Pfälzischen Schachbundes stehe.

Christian Plitzko erklärt, dass der Antrag bereits auf der Jugendversammlung behandelt und abgelehnt worden sei. Er sieht in der bisherigen Regelung keinen Widerspruch zur Satzung des PSB: Es gibt nur eine Bezirksjugendmeisterschaft für Jungen und Mädchen gemeinsam. So kann sich auch ein Mädchen direkt qualifizieren. Jedes Mädchen, das nur ansatzweise in die jeweilige Altersklasse passt, wird nominiert, wobei ein gewisses sportliches Niveau notwendig ist. Bei dem Sieg eines Mädchens ist nicht automatisch ein Junge qualifiziert. Das geht dann über Nominierungen der Schachjugend Pfalz. Im Vergleich zur Teilnahme an den Bezirksmeisterschaften, wo der Anteil von Jungen zu Mädchen 80:20 betrug, nahmen an den Meisterschaften der Schachjugend Pfalz verhältnismäßig mehr Mädchen als Jungen teil. Von einer Benachteiligung der Mädchen könne also keine Rede sein.

Ludwig Peetz führt aus, dass er zu diesem Thema eine sachliche Analyse erstellt hat (siehe Protokoll der letzten Jugendversammlung der Schachjugend Pfalz). Er kommt auch zu dem Schluss, dass keine Benachteiligung der Mädchen vorliegt und dass die Spielordnung nicht im Widerspruch zur Satzung des PSB steht.

Paul Wilhelm (SC Bann) verlässt um 17:08 Uhr die Versammlung.

Michael Piel stellt den Antrag zur Tagesordnung die Diskussion zu beenden und abzustimmen.

Klaus Kehrein sieht in der bisherigen Regelung keinen Verstoß gegen die Satzung die PSB, weibliche Teilnehmer würden eher gefördert. Er plädiert für eine Ablehnung des Antrages.

Der Antrag wird bei nur 5 Ja-Stimmen und großer Mehrheit an Nein-Stimmen und Enthaltung von drei Vereinsvertretern abgelehnt.

## TOP 19 Verschiedenes

Bernd Knöppel weist auf die ausliegenden Hefte zum Schachkongress in Frankenthal hin.

Es gibt keine weiteren Wortmeldungen zum Tagesordnungspunkt.

Bernd Knöppel schließt die Sitzung um 17:22 Uhr

---

Versammlungsleitung

Bernd Knöppel

---

Protokoll:

Manfred Lauer

Unterschriften der gesetzlichen Vertreter im Sinne des § 26 BGB nach § 25 Absatz 1 der Satzung des Pfälzischen Schachbundes:

---

Präsident:

Bernd Knöppel

---

Vizepräsident:

Roland Dübon

## Anlagen